

## Teil 2:

### *Dankbarkeit als Thema im Neuen Testament*

Im Neuen Testament ist der Fokus konzentrierter als im Alten Testament. Das „normale“ diesseitige Leben steht nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Dafür aber werden Heil, Errettung und ewige Hoffnung mit umso größerer Tiefenschärfe ausgeleuchtet.

#### **Erzählung von den 10 geheilten Leprakranken**

Lk 17,11-19 schildert, wie von 10 geheilten Leprakranken nur einer zu Jesus zurückkam und Gott dankte. Nur diesem spricht Jesus zu, dass ihm „Heil widerfahren“ ist. Diese Geschichte trifft dabei eine grundsätzliche Aussage: Danken versetzt in eine dauerhafte Beziehung zu dem Geber guter Gaben. Man kann etwas Gutes erfahren und sich dann „davon machen“ ohne die Konsequenz gezogen zu haben.

Wenn Gott der Geber ist, ist es „heilsnotwendig“, dass wir nicht nur seine Gaben konsumieren und uns daran freuen, sondern dass wir die Beziehung zu ihm herstellen, indem wir zurückkehren und danken.

#### **Der Mensch wird mit Gnade und Heil beschenkt.**

Im gesamten Neuen Testament wird diese Aussage mit unübertroffener Klarheit verkündigt. Der Mensch hat nicht die Grundlage, sich Gnade und Heil durch ein gerechtes und konsequent religiöses Leben zu erwerben. Diese Wahrheit verletzt zwar den Stolz des Menschen. Aber wenn er sich unter diese Wahrheit demütigt, wird er mit allem beschenkt, was er für Zeit und Ewigkeit braucht.

#### **Unverdiente Gnade – eine Provokation**

Jesus erzählt dazu zwei Gleichnisse.

Im **Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20)** werden Erntearbeiter (Tagelöhner) zu verschiedenen Zeit des Tages angeheuert und bekommen am Ende alle das Gleiche, nämlich 1 Denar. 1 Denar galt damals als guter und angemessener Tagessatz, von dem eine Familie leben konnte. Diejenigen, die schon am Morgen angefangen haben, sind empört, dass die anderen, die kürzer gearbeitet hatten, dasselbe bekommen. Die Hauptaussage Jesu: Es geht nicht darum, was man sich verdient hat, sondern was man zum Leben braucht.

Eine wichtige Seite im **Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15)** betrifft das Verhältnis zum älteren Bruder. Dieser weigert sich, seinen Bruder zu akzeptieren, weil dieser es nicht „verdient“ hat, wieder als „Sohn“ in die Familie aufgenommen zu werden.

#### **Römer 3,22-28: Gnadengeschenk und Glaube**

„Ich rede von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“

- Weil der Mensch aus sich heraus vor dem vollkommenen Gott nicht gerecht werden kann, zieht Gott *nicht* die Konsequenz daraus, ihn zu verwerfen, sondern ihn mit dem zu beschenken, was er sich nicht erwerben kann.
- Das Heil ist also eine Gabe, die es anzunehmen gilt, damit sie im eigenen Leben wirksam wird.
- Das „Organ“ mit dem der Mensch das Geschenk in Empfang nimmt, ist der Glaube.
- Der „Heilsglaube“ ist daher in seiner Grundsicht keine aktive Leistung, sondern ein „Zulassen“, dass Gott mir wohl tut.
- Christen „verdanken“ alles, was sie sind und haben und was sie ausmacht, einem Geschenk.
- Wer sich nicht beschenken lassen will, verharrt im „Stolz“ (kauchema), der sich an seiner (religiösen, moralischen) Leistung misst (der „eigenen Gerechtigkeit“) und mit anderen vergleicht (Überlegenheit)
- ***Dadurch ist – neutestamentlich gesprochen - der Glaube in seinem Wesen strukturgleich mit der Dankbarkeit.***  
Er antwortet auf das Geschenk der Gnade und nimmt es in Empfang: Gotteskindschaft, Vergebung, Versöhnung, angstfreier Zugang zum Vater, Gabe des Heiligen Geistes, „Erbe“ des ewigen Lebens.
- So gesehen ist es treffend, das **Abendmahl „Eucharistie“** (Danksagung) zu nennen. Denn das Abendmahl ist die feierliche Rückkehr zu dem Urgrund unseres Heils, die Selbsthingabe Jesu Christi am Kreuz. Das kann nur ein großer, feierlicher „Dank“ sein!
- In diesem Zusammenhang bekommt das Wort „eucharisteeo“ = „danken“ einen besonderen Klang. Denn das Wort enthält die Wortwurzeln von „**charis**“ (Gnade, Güte) und „**chara**“ (Freude).

### Dankbarkeit als beherrschendes Daseinsgefühl für Christen

- Dankbarkeit verbindet sich mit der **Hoffnung** (Phil 4,4-7): <sup>4</sup>Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! <sup>5</sup>Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! <sup>6</sup>Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! <sup>7</sup>Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
Das Daseinsbewusstsein der ersten Christen war stärker auf die kommende Herrlichkeit ausgerichtet. Das wirkt sich auch auf das Thema „Dankbarkeit“ aus: Irdische Gaben und was man in dieser Welt erfährt ist immer auch vorläufig; es relativiert sich im Licht der Vollendung.  
Für uns heutige Christen ist es wichtig, den ganzen Reichtum des Alten und des Neuen Testaments im Blick auf die Gründe, Formen und Anlässe für Dank zu achten. Denn für uns sind die Bereiche der Schöpfung, des Diesseits, der gesellschaftlichen Verantwortung u.v.m. zurecht wieder ins Blickfeld gerückt.
- Dankbarkeit klebt unlösbar am **Gnadenbewusstsein**. Röm 8,28-39 ist geradezu ein wogender Reigentanz der Heilsgewissheit: „Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist!“ Zwar fällt dabei der Begriff „danken“ nicht, aber der Abschnitt ist ein einziger Dank an die Liebe Gottes in Christus!
- Dankbarkeit will auch im **alltäglichen Leben** gelebt und festgehalten werden.  
1Thess 5,16-18: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“  
Kol 3,17: „Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

## ÜBERBLICK

### In welchem Zusammenhang fallen im Neuen Testament Begriffe wie „danken, Dank, dankbar“

#### Jesus und der geheilte Aussätzige (ein Samariter)

Diese Erzählung schlägt eine Brücke zu den Psalmen (z.B. Ps 103) „... und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat, der... alle deine Gebrechen heilt“. Sie ist ein Beispiel für eine Reaktion auf eine Gabe Gottes, die nach außen wie eine harmlose Vergesslichkeit wirkt, tatsächlich aber weitreichende Konsequenzen hat. Denn: **Erst das Danken schafft die Beziehung zum Geber aller Gaben.** Man kann sich nicht einfach davonmachen mit dem Geschenk. **Gabe und Geber *zusammen* sind erst in vollem Sinn „Heil“.**

- Luk 17,16: „... und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.“

#### Dank als verkappte Selbstbespiegelung

- Luk 18,11: „Der Pharisäer stand für sich und betete so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.“

#### Dank als Tischgebet

Euaristeia / Danksagung bezeichnet nach jüdisch-hellenistischem Vorbild allgemein das Dankgebet und speziell das Tischgebet (CONZELMANN IN: THWNT BD. IX, S. 397<sup>FF</sup>). Der Tischsegen schließt nahtlos an das elementare Lebendigsein („Atem“) an. Die stabilen Fundamente der Welt und artspezifischen Lebensräume sind nicht Selbstverständlichkeiten, sondern Gaben aus Gottes Hand. Auch die Erhaltung aller Lebewesen durch Nahrung und alles andere „Lebensnotwendige“ ist Ausdruck der fürsorglichen Zuwendung Gottes zu seiner Welt. Diese tief empfundene Abhängigkeit wird beim Tischgebet mit Dank und Ehrfurcht zum Ausdruck gebracht.

- Matt 14,19: „Und er ließ das Volk sich auf das Gras lagern und nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah auf zum Himmel, dankte und brach's und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.“
- Matt 15,36: „...und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.“
- Mark 6,41: „Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie unter ihnen austeilten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.“
- Mark 8,6-7: „Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte und brach sie und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. 7Und sie hatten auch einige Fische, und er dankte und ließ auch diese austeilen.“
- Luk 9,16: „Da nahm er die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel und dankte, brach sie und gab sie den Jüngern, damit sie dem Volk austeilten.“
- Luk 24,30: „Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.“ (Emmausjünger: Tischgemeinschaft durchlässig für letztes Abendmahl)
- Joh 6,11: „Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, soviel sie wollten.“
- Apostel 27,35: „Und als er das gesagt hatte, nahm er Brot, dankte Gott vor ihnen allen und brach's und fing an zu essen.“

#### Danksagung als Heiligung einer Speise

In einer gesteigerten Weise erscheint die Danksagung über Speisen als eine Weihe. Mit den Gaben gibt man gewissermaßen das eigene Leben Gott zurück. Dadurch werden die geschöpflichen Nahrungsmittel „heilig“. Jede Diskussion über Rein und Unrein kommt an ihr Ende. Diese Logik greift

allerdings nur auf der Grundlage des Jesuswortes, dass nichts an sich rein oder unrein ist, was in den Menschen „hineingeht“.

- Röm 14,6: „Wer auf den Tag achtet, der tut's im Blick auf den Herrn; wer isst, der isst im Blick auf den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der isst im Blick auf den Herrn nicht und dankt Gott auch.“
- 1Kor 10,30: „Wenn ich's mit Danksagung genieße, was soll ich mich dann wegen etwas verlästern lassen, wofür ich danke?“

### **Steigerung: Danksagung beim letzten Abendmahl**

Der Tischsegens für die Gaben zur Erhaltung des Lebens und die Vergegenwärtigung der Heilstaten Gottes in der Befreiung Israels aus dem Sklavenhaus Ägypten (Pesach) werden aufgesprengt und aufgefüllt mit der neuen Bedeutungsdimension des Sühnopfers: Brot und Wein, die Gaben des Erdbodens, werden zu Opfergaben einer umfassenden Sühne. Das „Brechen“ des Lebens und das „Ausgießen“ des Opferblutes stehen in der Mitte eines neuen Ritus. Die Danksagung Jesu über Brot und Wein klingt weiter in der → *Eucharistie* = (Danksagung der Gemeinde für das Heil, das in der Selbstaufopferung Jesu erwirkt wurde.)

- Matt 26,26-27: „Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.“<sup>27</sup> Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;
- Mark 14,22-23: „Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.“<sup>23</sup> Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.
- Luk 22,17+19: „Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch...“<sup>19</sup> Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.
- 1Kor 11,24: „...dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.“

### **Dank für das Heil Gottes in Christus Jesus**

- Röm 7,25: „Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.“
- 1Kor 15,57: „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“
- 2Kor 9,15: „Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!“
- Kol 1,12: „Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.“
- Hebr 12,28: „Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns dankbar sein und so Gott dienen mit Scheu und Furcht, wie es ihm gefällt.“

### **Dank dafür, dass Menschen zum Glauben gefunden haben und dabei bleiben (häufig im Eingangsteil eines Briefes)**

„Trotz aller folgenden ermahnen Einzelkritik redet der Apostel jeweils im Eingangsgruß von seinem Dank vor Gott für die Adressaten: für ihren Glauben und dessen weitweite Wirkung, für den Einklang von Glauben und tätiger Liebe, für die der Gemeinde verliehenen Gnade und die Teilnahme am Evangelium, für die geschehene Erwählung und für die Ausdauer in der Hoffnung. – Bemerkenswert ist, wie Paulus dabei keineswegs nur einer üblichen Form genügt, sondern mit dem je besonderen Dankesgrund schon auf das Thema seines Schreibens hinlenkt!“ (THEOLOGISCHES BEGRIFFSLEXIKON ZUM NEUEN TESTAMENT, BAND 1, S.172F).

- Röm 1,8: „Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, dass man von eurem Glauben in aller Welt spricht.“
- 1Kor 1,4: „Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus...“

- Eph 1,16: „...höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet.“
- Phil 1,3: „Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedenke...“
- Kol 1,3: „Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir für euch beten...“
- 1Thess 1,2: „Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer in unserm Gebet...“
- 1Thess 2,13: „Und darum danken wir auch Gott ohne Unterlass dafür, dass ihr das Wort der göttlichen Predigt, das ihr von uns empfangen habt, nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das in euch wirkt, die ihr glaubt.“
- 1Thess 3,9: „Denn wie können wir euret wegen Gott genug danken für all die Freude, die wir an euch haben vor unserm Gott?“
- 2Thess 1,3: „Wir müssen Gott allezeit für euch danken, liebe Brüder, wie sich's gebührt. Denn euer Glaube wächst sehr und eure gegenseitige Liebe nimmt zu bei euch allen.“
- Philem 4: „Ich danke meinem Gott allezeit, wenn ich deiner gedenke in meinen Gebeten“

#### Dank für die eigene Berufung und für seine Mitarbeiter (gegenseitige Stärkung)

- 1Tim 1,12: „Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt...“
- 2Tim 1,3: „Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Vorfahren her mit reinem Gewissen, wenn ich ohne Unterlass deiner gedenke in meinem Gebet, Tag und Nacht.“
- 2Kor 8,16: „Gott aber sei Dank, der dem Titus solchen Eifer für euch ins Herz gegeben hat.“
- Apg 28,15: „Dort hatten die Brüder von uns gehört und kamen uns entgegen bis Forum Appii und Tres – Tabernae. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und gewann Zuversicht.“

#### Dank dafür, was andere Christen für einen getan haben

- Röm 16,4: „...die für mein Leben ihren Hals hingehalten haben, denen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinden unter den Heiden.“

#### Dank als ein Element von Lobpreis und Anbetung

Mit den Texten aus der Offenbarung schließt sich der Kreis zu den Psalmen, in denen Dank sehr häufig mit Lob und Ehrerbietung an Gott verschmilzt.

- Offenb 4,9: „Und wenn die Gestalten Preis und Ehre und Dank gaben dem, der auf dem Thron saß...“
- Offenb 7,12: „Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit!“
- Offenb 11,17: „...und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist und der du warst, dass du an dich genommen hast deine große Macht und herrschest!“

#### Dank als prägendes Element im Leben der Gemeinschaft und des Einzelnen im Alltag

- Eph 5,19-20: „Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“
- Kol 2,7: „...und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.“
- Kol 3,15-17: „Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“
- 1Thess 5,16-18: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“